



ICSS Security Expert Summit: Integrationsstaatssekretär Sebastian Kurz, Mohammed Hanzab.



ICSS-Konferenz: Die Konferenzteilnehmer erarbeiteten Empfehlungen, die Sportveranstaltungen sicherer machen sollen.

Standards für sichere Sportevents

Sportsicherheitsexperten erarbeiteten bei einer Konferenz im Bundesministerium für Inneres in Wien Empfehlungen für mehr Sicherheit im Sport.

Vertreter von Vereinen, Verbänden, internationalen Sportorganisationen und der Polizei sowie Fanvertreter und Architekten nahmen am ICSS Security Expert Summit am 16. und 17. Mai 2013 im Bundesministerium für Inneres in Wien teil. Die Sportsicherheitskonferenz wurde vom *International Centre for Sport Security (ICSS)* mit Sitz in Doha in Katar organisiert. „Als Mitveranstalter der EURO 2008, als Austragungsort von olympischen Winterspielen und der FIS-Alpine-Ski-Weltmeisterschaft 2013 ist Österreich der perfekte Ort für so eine Veranstaltung zum Thema Sicherheit im Sport“, sagte ICSS-Präsident Mohammed Hanzab.

„Sport-Großveranstaltungen wie der jährlich stattfindende Vienna-City-Marathon sind eine Herausforderung für die Gewährleistung der Sicherheit von Teilnehmern und Besuchern“, sagte Integrationsstaatssekretär Sebastian Kurz. „Solche Sport-Großveranstaltungen sind auch Ereignisse des Zusammenkommens und des interkulturellen Austausches. Bei derartigen Events wird gelebte Integration sichtbar und spürbar. Daher muss die Gewährleistung der Sicherheit bei Veranstaltungen dieser Art oberste Priorität haben“, betonte Kurz. In fünf Arbeitsgruppen erarbeiteten die Konferenzteilnehmer Empfehlungen, die Sportveranstaltungen sicherer machen und die Integrität des Sports gewährleisten sollen.

Fan-Management. Experten analysierten das Fanverhalten innerhalb und außerhalb eines Stadions. Sie erarbeiteten Vorschläge für Sicherheitsfirmen, Veranstalter und Behörden, wie mit Fans umgegangen werden soll.

Für die Ausbildung von Polizeikräften und Stewards soll ein Trainingskonzept entwickelt werden, das an verschiedene Sportarten und an die Gesetze eines Landes angepasst werden kann, sowie eine Reihe von Mindeststandards für die Polizeiarbeit bei wichtigen Sportereignissen.

Bedeutend ist auch die Einbeziehung von Fan-Gruppen und Fan-Verbindungsbeamten in den Konsultationsprozess zwischen den Hauptakteuren. Mit dem Einsatz neuer technischer Entwicklungen sollen der Personalbedarf und die personellen Ressourcen bei der Sicherung großer Sportveranstaltungen reduziert und eine bessere Koordinierung und der Austausch von Informationen rund um die Sicherungsmaßnahmen bei großräumigen Veranstaltungen ermöglicht werden. Ein weiterer Punkt war die Einbeziehung von Fans in den Prozess bei der Errichtung von Stadien.

Sicherheit für Stadien. Die Expertengruppe untersuchte unter anderem Probleme, die sich ergeben, wenn Sicherheitsexperten und Gebäudebetreiber bei der Errichtung von Stadien zu spät in die Planung einbezogen wer-

den. Projektrisiken könnten durch frühzeitige Sicherheitsbestrebungen und Betreiberbeteiligung sowie durch Kommunikation reduziert werden.

Das von ICSS vorgeschlagene „Sport Facility Security & Safety Planning Modell“ wurde analysiert. Das Modell umfasst sechs Phasen: Initiierung, Planung, Konstruktion, Konzept, Beschaffung und Betrieb. Die Experten schlugen Verbesserungen vor, einschließlich einer Zeitleiste für jede Phase, Flexibilität für unterschiedliche Größen und Veranstaltungsorte sowie Evaluierung.

Im Hinblick auf die nächsten Schritte soll das Modell in einen Sicherheitskontext umgewandelt werden, um die unterschiedlichen Ebenen der Beteiligung einer ICSS-Beratung in jeder Phase zu gewährleisten.

Weitere Vorschläge betrafen die Anführung von Beispielen und die Beachtung von ICSS-Konzepten, Dienstleistungen, die in jeder Phase verwendet werden könnten, sowie die Zertifizierung der Ergebnisse durch das ICSS.

Sicherheitsplanung bei Sportereignissen. Diese Expertengruppe untersuchte das „ICSS-Modell für Sicherheit und Integrität“ und lieferte eine Reihe von Empfehlungen, um neue Trends in die Sportsicherheit zu integrieren. Diese Empfehlungen enthalten:



ICSS Security Expert Summit: Innenministerin Johanna Mikl-Leitner, Mohammed Hanzab und Heinz Palme.



Chris Eaton, ICSS-Experte für Integrität im Sport und Wettbetrug: „Internationaler Informationsaustausch ist wichtig.“

- die Zusammenarbeit mit dem United Nations Interregional Crime and Justice Research Institute (UNICRI) für einen gemeinsamen Rahmen, der als globaler Standard für die Sicherheit der Planung von sportlichen Großereignissen aus staatlicher Perspektive als auch aus Perspektive eines Organisationskomitees handeln kann;
- die Hinzufügung von einigen wichtigen Aspekten zur Sicherheitsplanung bei sportlichen Großereignissen wie der „Grey Zone“ (Grauzone) – der städtischen Domäne zwischen dem Ereignisort und der Umgebung;
- die verschiedenen Ansätze von Zeitskalen zwischen Regierungen und Organisationskomitees; die Herausforderung Personal durch Organisationskomitees und die Auswirkungen auf die Qualität der Sicherheitsplanung;
- die Herausforderungen für Organisationskomitees bei der Bewältigung ihrer Sicherheits-, Technologie-, Sicherheitspersonal- und Cybersecurity-Anforderungen – vor allem, wie man das Modell bei der Verbesserung der Rechenschaftspflicht für die Bereitstellung von Schutz und Sicherheit für große Sportveranstaltungen unterstützen kann.

Sport und Wirtschaft. Diese Gruppe untersuchte Möglichkeiten, um Sport als nachhaltigen wirtschaftlichen Wert in einem Land zu etablieren – als Faktor für das soziale und wirtschaftliche Wachstum vor allem in den Entwicklungsländern.

Es wurde vereinbart, dass die Länder ihre Ziele definieren und eine Strategie sowie einen Umsetzungsplan formulieren sollen. Es wurde die Schaffung von quantifizierbaren Kriterien

empfohlen sowie die Analyse der Risiken, um die vollen Auswirkungen des Sports auf die wirtschaftliche Entwicklung zu messen. Nach der Einigung auf vier Kriterien – Wirtschaft, Soziales, Ökologie, Regierung – erkundete die Expertengruppe diese Bereiche und die damit verbundenen Risiken im Detail. Wirtschaftliche Kriterien zum Beispiel enthalten nationale Entwicklungsstrategien, während soziale und ökologische Kriterien Nachhaltigkeit enthalten.

Die Gruppe empfahl außerdem, ein Verzeichnis über Fachbegriffe und Fallstudien anzulegen sowie Forschungsinitiativen zur Definition und Messung des Umfangs der Sportwirtschaft zu setzen.

Sicherheit bei Großveranstaltungen.

Diese Arbeitsgruppe erforschte wichtige Themen rund um öffentliche Plätze und Großveranstaltungen und produzierte eine Reihe von Anforderungen und Ergebnisse für die Veranstalter. Aufgrund der Zunahme von „Remote Public Viewing Areas“ (RPVA) – Bereiche, in denen Großveranstaltungen außerhalb von Stadien auf Großbildschirmen mitverfolgt werden können – gilt es auch für die Sicherheit an diesen Orten zu sorgen.

Weitere Themen waren die Entwicklung und Anwendung von Technologie in Bezug auf neue Medien bei der Sicherung von RPVA-Bereichen; die Einführung von Sicherheitsmaßnahmen, ähnlich der Luftfahrtindustrie und das Verbot der Zulassung bestimmter Gegenstände in RPVA-Bereichen; der Effekt, den Kommerzialisierung auf die Sicherung der RPVA-Bereiche hat; sowie die Entwicklung einer Fantrennung in RPVA-Bereichen.

Das ICSS mit Sitz in Doha/Katar hat das Ziel, Sicherheitsmaßnahmen für Sportveranstaltungen in der gesamten Welt zu verbessern und innovative Maßnahmen zu entwickeln sowie für Wissenstransfer und Forschung zu sorgen. Dazu sollen Bedrohungen wie Terrorismus, Doping, Wettbetrug und Gewalt von Hooligans im Vorfeld von Großveranstaltungen angesprochen, Trainingsmaßnahmen zur Verfügung gestellt und den Veranstaltern maßgeschneiderte Ratschläge zur Prävention vor möglichen Gefahren gegeben werden.

Präsident des ICSS ist Mohammed Hanzab aus Katar, den Aufsichtsrat leitet der ehemalige Chef der Londoner Polizei, Lord John Stevens, weiters gehören ihm unter anderem der frühere Interpol-Präsident Khoo Boon Hui an, der DFB-Schatzmeister und einstige WM-Organisator Horst R. Schmidt, Ali Soufan, ein ehemaliger Antiterrorismus-Experte des FBI, und Ex-Tennisprofisportlerin Monika Seles.

Auf der operativen Ebene arbeiten unter anderem Helmut Spahn, ein ehemaliger Abteilungsleiter des deutschen Bundeskriminalamts und ehemaliger Sicherheitsdirektor der WM 2006 und des DFB als geschäftsführender Direktor sowie der Österreicher Heinz Palme als Direktor für Geschäftsentwicklung.

Das ICSS führt seit zwei Jahren Kongresse zur Sportsicherheit in Doha durch. Mit dem sportjuristischen Institut der Sorbonne Universität Paris wurde ein Vertrag über gemeinsame Anstrengungen zur Vereinheitlichung der Gesetzeslage in Sachen Wettbetrug getroffen.

Siegbert Lattacher

www.theicss.org

www.securingsport.com